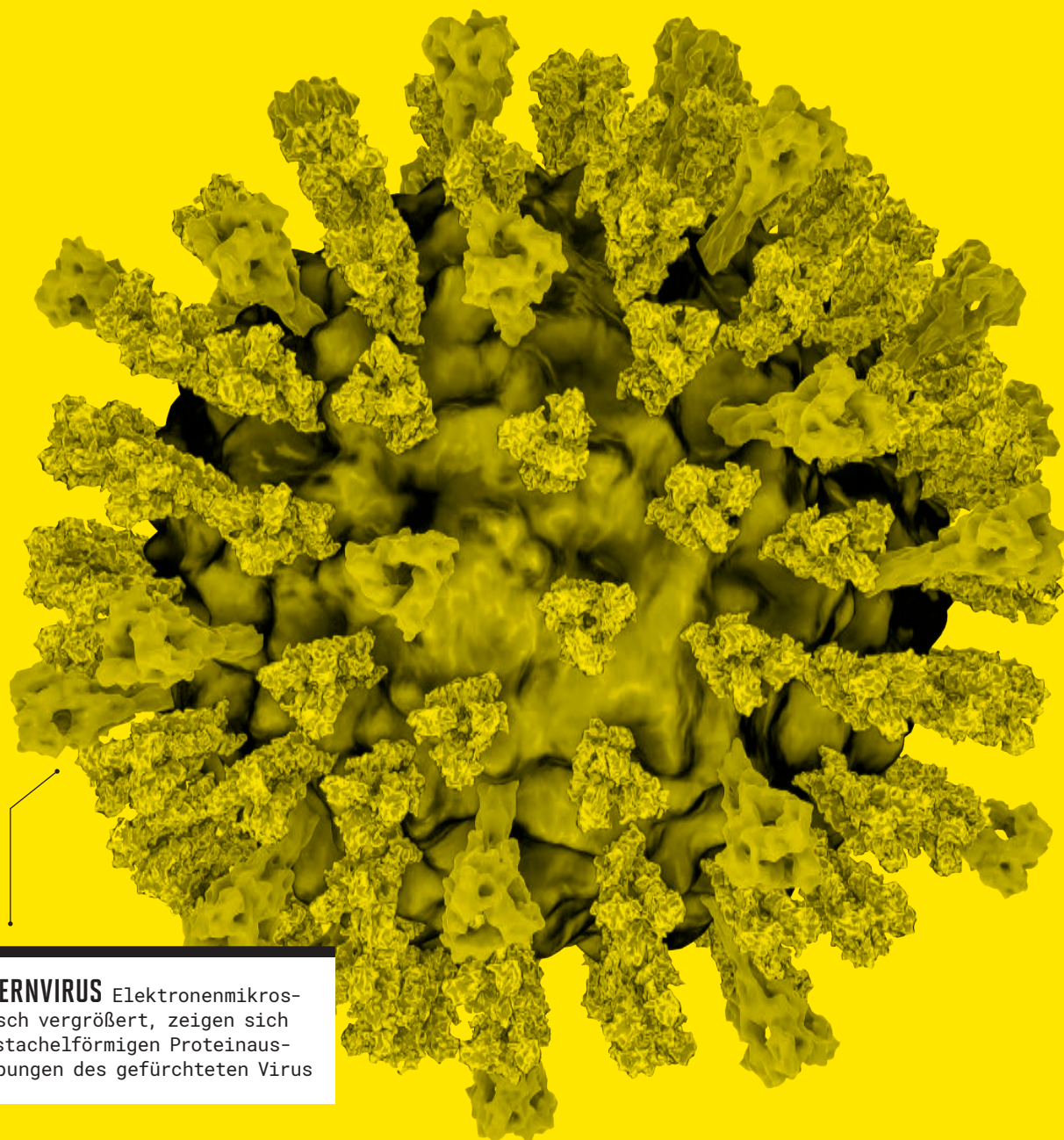


DER PIEKS



Eine Mutter, die ihren Sohn mit Pocken infiziert, ein Arzt, der Milchmägde für Impfungen castet – die Geschichte der Impfung erzählt von kühnen Experimenten, unerwünschten Nebenwirkungen und medizinischen Quantensprüngen. Immer begleitet von Gegnern



MASERNVIRUS Elektronenmikroskopisch vergrößert, zeigen sich die stachelartigen Proteinausstülpungen des gefürchteten Virus

Fotos: Shutterstock, Getty Images/Mirrorpix, Laif/Felix Kleymann, iStock

DER HOFFENUNG

TEXT SONJA GIBIS, VOLKER STRÜBING



Ältere haben sie noch, die kleine runde Narbe am Oberarm. Dass sie bei jüngeren Menschen fehlt, ist das sichtbare Zeugnis eines der größten Erfolge der Medizin: der Ausrottung einer Krankheit, die einst Millionen auf qualvolle Weise getötet oder für den Rest ihres Lebens entstellt hat. Seit dem Jahr 1980 gelten die Pocken offiziell als ausgerottet. Möglich wurde dies durch eine geniale medizinische Erfindung, die mehr Menschenleben gerettet hat als jede andere. Dennoch steht sie von Beginn an in der Kritik: die Schutzimpfung.

Ihre Geschichte in Europa reicht zurück bis ins frühe 18. Jahrhundert und ist verbunden mit dem Namen einer selbstbewussten Frau, die man als frühe Feministin bezeichnen könnte – obwohl das Wort erst 150 Jahre später erfunden wurde. Lady Mary Wortley Montagu schreibt nicht nur Reiseliteratur und satirische

Gedichte. Auch ihren Gefährten hat sie sich selbst ausgesucht. Statt den von ihrem Vater vorgesehenen Mann zu heiraten, hat sie sich für Edward Wortley Montagu entschieden, einen aufstrebenden Politiker. An seiner Seite reist sie unter anderem nach Konstantinopel, dem heutigen Istanbul. Sie freundet sich mit Musliminnen und Hindus an, lernt Türkisch und Arabisch – und stößt auf eine medizinische Prozedur, die sie in der Geschichte der Impfung zu einer Pionierin werden lässt.

Es ist das Jahr 1718, Lady Marys Gatte ist bereits nach England zurückgekehrt. Nervös beobachtet sie ihren vierjährigen Sohn Edward. „Er singt und spielt zurzeit und wartet sehr ungeduldig auf sein Abendessen“, schreibt sie an ihren Mann. „Ich bete zu Gott, dass meine nächsten Briefe genauso gut über ihn berichten werden.“ Sie weiß: Jeden Moment könnten bei dem Jungen die Pocken ausbrechen. Auf ihren eigenen Wunsch wurde ►



PROF. DR. MALTE THIESSEN

lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Oldenburg. Zu seinem Forschungsgebiet zählt die Geschichte der Gesundheit